

KONZEPTION DER „WALDSTROLCHE“



Musikkindergarten Bubenreuth e.V.
Willi-Hönekopp-Str. 2
91088 Bubenreuth

Inhalt

Warum eröffnen wir eine Waldgruppe?	3
1 Rahmenbedingungen	3
1.1 Anschrift der Einrichtung.....	3
1.2 Träger.....	3
1.3 Größe und Art der Einrichtung	4
1.4 Lage der Waldgruppe	4
1.5 Einzugsgebiet	4
1.6 Öffnungszeiten	4
1.7 Elternbeiträge und Kosten.....	5
1.8 Räumlichkeiten	5
1.9 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit	5
2 Personal.....	6
2.1 Unser Waldteam stellt sich vor	6
2.1.1 Im Gruppendienst	6
2.2 Teambesprechungen	6
3 Organisatorisches	7
3.1 Anmeldungen für die Waldgruppe	7
3.2 Aufnahmekriterien	7
3.3 Aufnahmen	7
3.4 Schließtage.....	7
3.4.1 Bisherige Schließzeiten.....	7
4 Bildungskonzept	8
4.1 Unser Bild vom Kind	8
4.2 Ganzheitliches Lernen Im Waldkindergarten	8
4.3 Die Bedeutung des Freispiels.....	10
4.4 Aktivitäten und Projekte.....	11
4.5 Beobachtung und Dokumentation	11
4.6 Vorbereitung auf die Schule	11
4.7 Tagesablauf und Wochenstruktur	13
4.7.1 Tagesablauf	13
4.7.2 Wochenstruktur	14
4.8 Eingewöhnung	14
5 Wechsel in die Hausgruppe als Besonderheit.....	14
6 Elternarbeit/ Elternmitarbeit.....	15
7 Anhang	17
7.1 Kleidung und Ausrüstung.....	17

7.1.1	Bekleidung im Wald (Sommer)	17
7.1.2	Bekleidung im Wald (Winter)	17
7.1.3	Ausrüstung	17
7.2	Regeln für die Kinder	18

Warum eröffnen wir eine Waldgruppe?

Die Persönlichkeit eines Menschen erhält ihr Fundament in der Kindheit. Der Wald hält allein aufgrund seiner Struktur ein schier unerschöpfliches Reservoir an Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken und Lernen bereit. Es bietet ein Gegengewicht zum immer mehr eingegengten Spiel- und Lebensraum der Kinder. Durch den ständigen Aufenthalt in der Natur erleben die Kinder die wechselseitige Abhängigkeit von ihr. Lebenskreisläufe werden so ganz selbstverständlich erfahren und die Kinder empfinden sich als wichtigen Teil derselben. Bubenreuth wird fast auf der gesamten Ostseite von Wald umsäumt und bietet daher ideale Bedingungen für unseren Waldkindergarten.

1 Rahmenbedingungen

Der Waldkindergarten „Waldstrolche“ ist als Partnereinrichtung des bestehenden Kindergartens, Musikkindergarten Bubenreuth e.V., zu betrachten. Organisation, Trägerschaft, Verwaltung, geschichtlicher Hintergrund und Konzeption sind daher gleich mit der des Kindergartens und auf der Homepage unter www.musikkindergarten-bubenreuth.de einzusehen.

Anmeldeformulare und Buchungsbelege können ebenfalls auf der Homepage heruntergeladen werden.

1.1 Anschrift der Einrichtung

Musikkindergarten Bubenreuth e.V. / Waldstrolche	
Willi-Hönekopp-Straße 2	Birkenallee 65
91088 Bubenreuth	91088 Bubenreuth

1.2 Träger

Träger für die „Waldstrolche“ ist wie für die „Hausgruppe“, der Verein „Musikkindergarten Bubenreuth e.V.“, derr 1977 als Elterninitiative gegründet wurde.

Für die Waldgruppe gelten also dieselben Bestimmungen wie für den Musikkindergarten, die in der Konzeption des Musikkindergarten Bubenreuth e.V. festgeschrieben sind.

Pro Kind muss mindestens ein Elternteil als Mitglied dem Musikkindergarten e.V. beitreten. Einmal jährlich findet nach deutschem Vereinsrecht eine Mitgliederversammlung statt, bei der Vorstand und Kassierer den Rechenschaftsbericht veröffentlichen, entlastet werden und der Vorstand neu gewählt wird. Zugleich werden Informationen über das vergangene Jahr bzw. Pläne für das kommende Jahr kommuniziert. Als stimmberechtigtes Mitglied können unsere Eltern aktiv mitentscheiden und so die Belange und Angebote des Kindergartens mitgestalten.

1.3 Größe und Art der Einrichtung

Die Waldgruppe des Musikkindergartens versteht sich als familienergänzende Einrichtung für Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Gruppenstärke liegt bei 20-25 Kindern.

1.4 Lage der Waldgruppe

Unser Waldplatz liegt zentral in Bubenreuth, diagonal der Pfarrei Maria Heimsuchung, ca. 200 m am Forstweg Richtung Waldkrankenhaus gelegen. Der Platz ist sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Zudem gibt es öffentliche Parkplätze direkt an der vorbeiführenden Straße (Birkenallee), von der der Forstweg abgeht.

Unser Waldplatz ist ein ehemaliges Gartengrundstück im Wald, auf dem derzeit nur eine größere Kiefer steht und ansonsten nur mit Büschen und Waldwiese bewachsen ist. Die angrenzenden Waldstücke sind Mischwälder mit viel Kiefer- und Fichtenanteil.

Für unseren Platz existiert ein Nutzungsvertrag mit der Gemeinde Bubenreuth, die das Grundstück für mind. 25 Jahre gepachtet hat. Die Gemeinde stellt den Waldstrolchen außerdem das direkt angrenzende Waldgrundstück zur Verfügung.

1.5 Einzugsgebiet

Das Haupteinzugsgebiet sollen langfristig Bubenreuth und anliegende Ortschaften sein. Seit dem Kindergartenstart im September 2019 steigt der Anteil an Bubenreuther Kindern kontinuierlich.

1.6 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Waldstrolche Bubenreuth orientieren sich an den Öffnungszeiten des Musikkindergartens. Diese sind:

- Montag und Freitag 7.30 Uhr – 13.30 Uhr
- Dienstag bis Donnerstag 7.30 Uhr – 16.00 Uhr
- Kernzeit: 9.00 Uhr – 13.00 Uhr

1.7 Elternbeiträge und Kosten

Die monatlichen Elternbeiträge entsprechen denen des Musikkindergartens und sind abhängig von den Buchungszeiten, wobei diese einen Beitrag von je 5 Euro für Bastelmaterial - sowie Getränkegeld enthalten. Geschwisterkinder bekommen einen Geschwisterkinderrabatt von 15 Euro.

Dazu kommt der Mitgliedsbeitrag im Verein, der jährlich 50 Euro beträgt.

Falls gebucht, kommt Dienstag, Mittwoch und Donnerstag das warme Mittagessen dazu. Dieses wird frisch von den Küchenzwerger in Baiersdorf geliefert und kostet pro Mahlzeit derzeit 3.70 Euro.

1.8 Räumlichkeiten

Für unsere Waldgruppe steht ein großer beheizbarer „Bauwagen“ mit überdachter Veranda zum trockenen Hineingehen zur Verfügung. Dort finden wir Unterschlupf in den kalten Monaten, hier kann gespielt, vorgelesen, gebastelt, gegessen und anschließend geruht werden. Die jüngeren Kinder haben die Möglichkeit sich für einen Mittagsschlaf zurückzuziehen und die älteren können dort verschiedene Angebote bekommen.

Ebenfalls Unterschlupf und die Möglichkeit zu Kreisspielen und vielerlei Aktivitäten bietet unsere großzügige Jurte, die mit Holztischen und Bänken ausgestattet ist die bei gutem Wetter nach draußen gebracht werden.

1.9 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Nach §34 IFSG, stehen sowohl der Kindergarten als auch die Eltern in der Pflicht, beim Auftreten übertragbarer Infektionen, den Schutz des Personals und der gesunden Kinder sicherzustellen.

Für die Notdurft gibt es an unserem Waldplatz 2 Toilettenhäuschen mit Komposttoiletten.

Im Anschluss an den Toilettengang und auch vor dem Essen werden die Hände an einem dort angebrachten Wasserkanister und biologisch abbaubarer Seife gewaschen. Zum Abtrocknen bringen die Kinder ihr eigenes Handtuch mit, oder benutzen Papierhandtücher.

Für das warme Mittagessen bringen die Kinder ebenfalls eigenes kompakt verpackbares Geschirr mit, das täglich zum Reinigen mit nach Hause genommen wird.

Das Mittagessen wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vom Catering Service „Küchenzwerge“ aus Baiersdorf frisch und heiß geliefert. Seit April 2020 wird das Essen auch am Parkplatz in einem abschließbaren Behälter deponiert, wo es dann gemeinsam mit den

Kindern im Bollerwagen zum Kindergarten gebracht wird. Die Mahlzeit kostet 3.70 Euro und wird von den Eltern via App bestellt.

Wetterabhängige Kleidung ist notwendig, um die Kinder vor witterungsbedingten Gefahren zu schützen, d.h. warme, wasserdichte Kleidung im Winter im „Zwiebellook“ und sonnengeschützt im Sommer. Die Kinder sollen im Sommer morgens vor dem Kindergarten mit Sonnenschutz eingecremt sein und im Rucksack Sonnenschutzmittel zum Nachcremen mit sich führen.

Zum Schutz vor Zecken empfiehlt sich auch bei warmem Wetter langärmelige Kleidung, lange Hosen und feste Schuhe. Die Kinder sollen vor dem Kindergarten mit Mücken- und Zeckenschutzmittel eingerieben bzw. gesprayed werden. Die Eltern werden explizit darauf hingewiesen die Kinder nach dem Abholen auf Zecken zu untersuchen.

Der Wald bietet ökosystembedingte Gefahren, wie Ast- oder Baumbrüche, etc. . Um mögliche Gefahrenquellen zu beseitigen wird unser Waldplatz und die Waldgrundstücke der Anrainer regelmäßig von fachkundigem Personal inspiziert.

Bei einer Unwetterwarnung wird die Betreuung der Kinder nicht im Wald stattfinden, sondern in einem unserer Schutzräume. Diese befinden sich in den Räumen des Musikkindergarten Lukaskirche (Willi-Hönekopstr.2)) und im Sportheim des SV Bubenreuth (Frankenstraße 49)

2 Personal

2.1 Unser Waldteam stellt sich vor

2.1.1 Im Gruppendienst

Pädagogische Gesamtleitung

Christiane Bayer (Erzieherin)

Waldteam:

- **Benedikt Gadumer** (Erzieher)
- **Clara Lütjohann** (Erzieherin, B A soziale Arbeit)
- **Mario Faber** (Kinderpfleger)

2.2 Teambesprechungen

Unsere Teamsitzung findet wöchentlich Montagnachmittag, im Anschluss an den Kindergarten, von 13.30 Uhr - 15.30 Uhr, statt. Sie unterteilt sich in eine Stunde gemeinsame

Besprechung mit Musikkinderteam – und Waldstrolcheteam und eine Stunde individueller Planung für die jeweilige Gruppe.

3 Organisatorisches

3.1 Anmeldungen für die Waldgruppe

Die Anmeldung für die Waldstrolche ist, wie im Musikkindergarten, ganzjährig möglich. Wir bitten um telefonische Vereinbarung eines Anmeldegesprächs, in dem alle Fragen geklärt sowie die Örtlichkeiten des Kindergartens besichtigt werden können.

Das Anmeldeformular kann direkt beim Anmeldegespräch ausgefüllt oder auf der Homepage heruntergeladen werden.

Sollten die Anmeldungen unsere Aufnahmekapazität übersteigen, haben die Eltern die Möglichkeit auf die Warteliste aufgenommen zu werden.

3.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, um alle Anmeldungen zu berücksichtigen, wird die Auswahl nach folgenden Kriterien vorgenommen:

- Geschwisterkinder
- Gruppenkonstellation
- Wohnort des Kindes
- Anmeldezeitpunkt

3.3 Aufnahmen

Voraussetzung für die Aufnahme in den Kindergarten ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten

3.4 Schließtage

Die Schließzeiten der Waldstrolche sind deckungsgleich mit den Schließzeiten des Musikkindergarten und belaufen sich auf 30 Tage im Jahr.

3.4.1 Bisherige Schließzeiten

- Weihnachten: zwischen Heiligabend und 6. Januar, hierbei wird sich an den bayrischen Weihnachtsferien orientiert.
- Der Brückentag nach Fronleichnam
- Die mittleren vier Wochen in den Sommerferien

- Ein variabler Konzeptionstag
- 1-2 variable Schließstage, z.B. Herbst- oder Winterferien

Die Schließzeiten für das neue Kindergartenjahr werden gleich im September zu Kindergartenbeginn mit der Jahresplanung bekannt gegeben.

4 Bildungskonzept

4.1 Unser Bild vom Kind

Kinder besitzen von Anfang an die Fähigkeit sich zu bilden und setzen diese Fähigkeit gezielt ein. Das Vorschulalter umfasst die Zeit bis zum Eintritt in die Schule. Alle Lebensjahre sind für die kindliche Entwicklung und Förderung gleichermaßen von Bedeutung. In jedem Lebensjahr muss das Kind entsprechend seiner geistigen, körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung gefördert werden. Dabei kommt es darauf an, dass immer eine ausgewogene, ganzheitlich orientierte Förderung im Mittelpunkt steht. Durch eigene Erfahrungen und Handlungen gewinnt das Kind Wissen und Kenntnisse über die Welt. Erfahrungslernen ist nur durch originäres Lernen möglich. Dabei gilt: „Je einfacher, desto kreativer“. Das bedeutet, dass Kinder im Waldkindergarten durch direkte Erfahrungen mit Ihrer Umwelt und mit der Natur lernen. Naturmaterial, das in seiner Form nicht festgelegt und immer wieder veränderbar ist, entspricht den elementaren Bedürfnissen des Vorschulkindes und besitzt einen hohen Aufforderungscharakter für das Kind. Im Spiel mit Erde, Sand, Steinen und Holz benötigt das Kind ein hohes Maß an Fantasie und Vorstellungsvermögen. Bildung im Vorschulalter bedeutet ein Lernen am Konkreten. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder die Dinge, mit denen sie sich bilden, anfassen, spüren und somit auch „begreifen“ können. Kinder möchten Gegenstände aus der Natur - Pflanzen, Tiere, Steine, Blätter - mit allen Sinnen wahrnehmen, also anfassen, riechen, schmecken, sehen. Die Natur bietet hier hervorragende Rahmenbedingungen. Das Potential des Kindes ist das Spiel. Sie erwerben darin die Kompetenzen, die sie für ihr späteres Leben brauchen.

Kinder sind Experten des Spiels und benötigen dazu nicht die Anleitung von uns Erwachsenen, sondern viel Zeit, einen anregenden Rahmen ohne Reizüberflutung, einfaches Material und Spielkameraden. Kinder können selbst zu Experten in bestimmten Bereichen werden und geben ihr Wissen gerne an interessierte Kinder und Erwachsene weiter.

4.2 Ganzheitliches Lernen Im Waldkindergarten

Bildung im Waldkindergarten verstehen wir als etwas Umfassendes und Ganzheitliches. Bildungsarbeit geht vom einzelnen Kind aus, seinen individuellen Voraussetzungen und seinem persönlichen Lebensumfeld und findet in der gesamten Kindergartenzeit statt, in Situationen, die für das Kind eine hohe Bedeutung haben.

Das Ziel der Bildung ist gleichzeitig

- die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit
- die Teilhabe an der Gesellschaft
- die Vorbereitung auf künftige Lebensabschnitte

Wir erarbeiten in Projekten mit den Kindern lebensbezogene Themen und Inhalte, bei denen die Kinder die Möglichkeit haben, sich selbst zu bilden. Unser Ziel ist es, die Kinder bei Ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen, Ich-starken, selbstbewussten und sozialen Persönlichkeit zu unterstützen und zu fördern. Selbst gesteuertes, spielerisches Ausprobieren ist die angemessene Art des Lernens in diesem Alter.

Die Erfahrungen, die ein Kind im Waldkindergarten macht, werden von den natürlichen Düften und Farben des Waldes in den verschiedenen Jahreszeiten, sowie von Sonne, Regen, Wind und Schnee begleitet. Diese starken sinnlichen Wahrnehmungen sorgen für eine besonders intensive Verankerung des Erlebten im Langzeitgedächtnis. Pflanzen und Tiere werden in ihren natürlichen Zusammenhängen erlebt, dies sorgt für eine hohe Qualität bei Lernprozessen. Die Echtheit von Primärerfahrungen, das Angesprochen sein mit allen Sinnen, schafft emotionale Bezüge, die Anlass sein können, viele Fragen zu stellen.

Bildung im Waldkindergarten heißt forschendes Lernen in Sinnzusammenhängen. Im Freispiel, in themenbezogenen Projekten, in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und den Erzieher:innen, bei Ausflügen, im Umgang mit Tieren, Pflanzen und dem unmittelbaren Erleben der Wetterverhältnisse macht das Kind täglich eine Vielzahl von Erfahrungen, in dem es neue Kompetenzen erwirbt oder an bestehende anknüpft. Die Kinder werden täglich aufs Neue von ihrer natürlichen Umwelt herausgefordert, kreativ mit dem Material, das sie im Wald finden, umzugehen. Sie erfinden z.B. einen Aufzug, indem sie einen dicken Ast an einem Seil befestigen, das Seil über einen anderen kräftigen Ast am Baum legen und mit vereinter Kraft auf der anderen Seite ziehen. Auf diese Art und Weise kann sogar ein Kind auf den Baum klettern, wenn es sich mit Hilfe des Astes hochziehen lässt, obwohl es vorher an der glatten Rinde keine Möglichkeit dazu gab. Die Kinder suchen sich selbst Lösungswege und entdecken dabei physikalische, mathematische und biologische Gesetzmäßigkeiten. Durch immer wieder variierende Situationen, die nicht künstlich erzeugt werden, wird die Neugierde und das logische Denken angeregt; dies ermöglicht später einen kreativen und vor allem anwendbaren Umgang mit dem Wissen.

In den 2-3 Jahren, die ein Kind in unserem Waldkindergarten verbringt, findet Bildung im alltäglichen, respektvollen Umgang miteinander statt:

- In den Gesprächen, die von den täglichen Ereignissen und Erlebnissen angeregt werden.
- Während der gemeinsamen Beobachtung und dem Erforschen von Tieren, Pflanzen, Naturerscheinungen und physikalischen Gesetzen.
- Während dem Erzählen und Vorlesen von Geschichten, Märchen und Bilderbüchern.
- Im selbstbestimmten, freien Spiel der Kinder, alleine und mit Anderen.

- Im Umgang mit Naturmaterial, dass den elementaren Bedürfnissen der Vorschulkinder entspricht und immer wieder veränderbar ist.
- In geplanten Projekten und Angeboten, deren Verlauf von den Kindern mitgestaltet wird.

4.3 Die Bedeutung des Freispiels

Eine von individuellen Interessen geleitete Welterkundung ist besonders gut im Freispiel möglich. Das Freispiel ist die naturgemäße Form von Lernen im Kleinkindalter. Hier begegnen Kinder unterschiedlichen Materialien und erkunden deren Verwendung, zeigen ihre Kreativität, versetzen sich in verschiedene Rollen, planen etwas gemeinsam mit anderen und setzen dies um, improvisieren und bewältigen selbstständig Probleme.

Durch das freie Spiel lernen Kinder Beziehungen zu gestalten, etwas auszuhandeln, sich durchzusetzen, Kompromisse einzugehen, zu führen und sich unterzuordnen, Konflikte zu lösen und verlieren zu können, zu konkurrieren und zu kooperieren – also wichtige Kompetenzen für ihre Zukunft.

Die große Bedeutung von Freispiel liegt insbesondere darin, dass die Kinder die Initiatoren ihrer Tätigkeit sind und nicht der Erwachsene. Die Kinder geben vor, was sie spielen möchten, der Erwachsene unterstützt nur die Vorhaben der Kinder – dadurch sind die Machtbeziehungen vertauscht. Im Freispiel geben die Kinder den Ton an und entledigen sich aller äußerer Ansprüche und Zwänge; sie nutzen das Spiel, um ein Gegengewicht für den steten Sozialisationsdruck zu schaffen und so die eigene Autonomie zu etablieren.

Hinzu kommt, dass Kinder viele ihrer Wünsche nicht real befriedigen können – im Freispiel erfüllen sie sich solche Wünsche in der Fantasie, gewissermaßen stellvertretend und in einer von ihnen selbst geschaffenen fiktiven Welt.

Freies Spiel dient weiterhin der Lebensbewältigung. Das zeigt sich auch darin, dass Kinder ihre aktuellen und überdauernden Lebensthematiken im Spiel ausdrücken. Hierzu gehören: mit Beziehungen (zu Eltern, Geschwistern und Gleichaltrigen) zurechtkommen, Macht ausüben, sich mit der Schule auseinandersetzen, erwachsen werden und vieles mehr. Auch aktuelle Probleme wie krank sein oder Konsequenzen erfahren, werden im Freispiel thematisiert.

Im Spiel können sie ihre Alltagseindrücke schöpferisch verarbeiten, sich das Leben mit eigenen Mitteln handhabbarer machen.

Das Spiel hilft ihnen, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Das Freispiel dient der körperlichen und mentalen Hygiene und liefert beiläufig Lernerfahrungen und Lerngewinne. Beiläufig, im Fachjargon inzidentell, erwerben Kinder Fertigkeiten, soziale Kompetenzen und Wissen.

4.4 Aktivitäten und Projekte

Neben dem freien Spiel steht täglich auch Zeit zur Verfügung, in der mit den Kindern an geplanten Angeboten gearbeitet wird. In unserer Waldgruppe wird mit den Kindern projekt- und prozessorientiert gearbeitet. Dabei eignen sich die Kinder in hervorragender Weise Wissen und Erfahrung an. In der Regel werden während eines Projektes alle relevanten Bildungsbereiche der Bildungspläne angesprochen. Wünsche, Ereignisse und Entdeckungen der Kinder, aktuelle Situationen in der Gruppe sowie kulturelle Anlässe ergeben die Themen für geplante Aktionen und Projekte. Von Anfang an werden die Kinder an allen Prozessen beteiligt.

4.5 Beobachtung und Dokumentation

Grundlage für das gezielte Ansetzen von Förderung ist die Kenntnis des Entwicklungsstandes. Um diesen möglichst genau erfassen zu können dienen verschiedene Entwicklungsbögen. Wir verwenden bei den Waldstrolchen und im Musikkindergarten den „Perik“ –Bogen mit dem Schwerpunkt Resilienz und Selbstkompetenz und den „Seldak“ – Bogen mit dem Schwerpunkt Sprachentwicklung.. Die Ergebnisse werden mindestens einmal pro Jahr im gemeinsamen Gespräch mit den Eltern besprochen, um die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand zu informieren. Bei Bedarf werden daraus resultierende Förderansätze im pädagogischen Kindergartenalltag umgesetzt.

Weiterhin wird für jedes Kind ein Portfolio mit Bildern und seinen Werken oder Projekten angelegt, die dem Kind auf sehr persönliche Art seine Entwicklung und seine Zeit im Kindergarten „begreifbar“ macht.

4.6 Vorbereitung auf die Schule

Wie jeder Kindergarten ist auch die Waldgruppe des Musikkindergartens Bubenreuth e.V. nach dem bayerischen Bildungs – und Erziehungsplan verpflichtet die Kinder auf den Schuleintritt vorzubereiten. Dabei beginnt Vorschulerziehung nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern die gesamte Kindergartenzeit wird als vorschulische Bildung gesehen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen im sprachlichen, sozio-emotionalen, kognitiven und motorischen Bereich.

Die Natur ist als Erfahrungsraum sehr geeignet, um den ganzen Menschen zu bilden weil sie den ganzen Menschen anspricht: seine Wahrnehmung, sein Denken und Fühlen, seine Phantasie, sein moralisches und ästhetisches Bewusstsein.

Dennoch hat das „Vorschuljahr“ auch in der Waldgruppe eine besondere Bedeutung. Genauso wie alle Vorschulkinder in Bubenreuth nehmen sie an Kooperationsveranstaltungen zwischen Kindergärten und Grundschule teil, die von der Schulhausrallye über

Lernwerkstätten und Vorlesetage bis zum Tag der Einschulung, fester Bestandteil des Vorschulalltags sind. Des Weiteren gibt es für die Vorschulkinder spezielle Ausflüge und Angebote wie Vorschulübernachtung, Teddybärkrankenhaus und Theaterbesuche für Vorschulkinder.

Im Bewusstsein der Anforderungen und Arbeitsweisen, die in der Schule an die Kinder herangetragen werden, nehmen unsere Vorschulkinder an den Programmen „Wuppi“ (Förderung der phonologischen Bewusstheit) und „Zahlenland“ (Förderung mathematischer Basiskompetenzen) und am „kleinen Quadrat“ (geometrische Vorläuferkompetenzen) teil.

4.7 Tagesablauf und Wochenstruktur

4.7.1 Tagesablauf

7.30-8.30 Uhr

Erste Bringzeit: Erzieher und Kinder richten den Waldplatz für den Tag ein, führen am Tag vorher begonnene Aktivitäten fort, Freispiel,

8.00-8.30 Uhr

Zweite Bringzeit: Freies Spiel, Angebote fortführen, Vorbereitung des Morgenkreises, Verabschiedung der letzten Eltern

9.00-9.30 Uhr

Morgenkreis: Begrüßen aller Kinder und Erzieher, Feststellen wer fehlt, Tag begrüßen anhand des Kalenders, Lieder singen, Geschichten erzählen, Vorlesen, Erzählkreise, Projekteinführungen, informieren über die Tagesstruktur, aktuelle Themen der Kinder aufgreifen

9.30-10.00 Uhr

Brotzeit: Die Kinder waschen die Hände, verzehren die mitgebrachte Brotzeit

10.00-13.00 Uhr

Freispielzeit, Zeit für Projekte und gezielte Angebote, Arbeit in kleinen Gruppen

(zum Teil in altershomogenen Kleingruppen):
Einführung und Durchführung von Projektarbeiten,
(Hühnerversorgung, Imkern ab Frühjahr 2020) Vorbereitung von Festen und Feiern im Jahresverlauf, Kinderkonferenzen und arbeiten an den Themen der Kinder, philosophieren mit den Kindern, Spaziergänge zur Walderkundung.

12.30Uhr

Abholzeit und Essen:

Die ersten Kinder werden abgeholt, Hände waschen, warmes Mittagessen wird je nach Wetter in der Jurte, im Bauwagen oder Außen verzehrt

13.30-14.30 Uhr

2. Abholzeit und Mittagspause:

Erholungspause für alle Kinder, Vorlesen, Ruhen, Möglichkeit zum Mittagsschlaf, Tischspiele

14.30-15.45 Uhr

Freies Spiel, Fortführen von Angeboten

15.45- 16.00 Uhr

Abholzeit: gemeinsames Aufräumen und Abschließen

4.7.2 Wochenstruktur

Die Woche wird durch verschiedene Aktivitäten und den Einsatz des Personals strukturiert, so sind an den verschiedenen Wochentagen folgende Punkte angedacht:

- **Montag:** Ankommen in der Gruppe für die Woche, Auffrischung von Themen
- **Dienstag:** Erforschungsgänge und Wanderungen
- **Mittwoch:** Kreative Angebote, Zahlenland, Wuppi, o.ä.
- **Donnerstag:** verschiedene Musikprojekte
- **Freitag:** fester Wechseltag ins Haus → Aktivitäten, die im Wald nicht, oder nur schwer möglich sind (Bügelperlen, ...)

Außerdem gibt es verschiedene Ausflüge ins Theater, ins Museum, in den Dojo-Raum, zu den verschiedenen Spielplätzen und regelmäßige Besuche in der Gemeindebücherei.

4.8 Eingewöhnung

Jedes Kind erlebt die Eingewöhnung individuell. Während das eine völlig entspannt seine Eltern verabschiedet und spielen geht, hat das andere noch Angst allein ohne seine Eltern zu bleiben.

Unsere Aufgabe ist es, das Bedürfnis des Kindes zu erkennen und unsere Eingewöhnungsstruktur dem Kind anzupassen. In den ersten Wochen nehmen wir uns besonders viel Zeit für unsere neuen Waldkinder. Wir begleiten sie auf ihrem Weg in diese neue Welt und bemühen uns um einen intensiven Kontakt zu den Kindern. Wir halten einen festen Wochenrhythmus ein, um ein hohes Maß an Sicherheit zu bieten. Es bleibt in dieser Zeit nicht aus, dass ein Kind seine Eltern vermisst und dabei auch weint. Wir sind für die Kinder da, trösten sie und spielen mit ihnen. Manchmal ist es dann hilfreich, wenn die Kinder etwas Vertrautes von zu Haus z.B. ein Kuscheltier dabei haben. Für die erste Zeit genügt den Kindern zunächst eventuell eine verkürzte Betreuungszeit, denn ein ganzer Vormittag im Wald ist für die meisten Kinder am Anfang oft sehr anstrengend. Die Sicherheit, dass die Eltern wiederkommen, wird unterstützt durch verlässliche, kindgerechte Absprachen wie lang diese Zeit sein soll, z.B. bis nach dem Frühstück, bis nach der Wanderung, nach dem Angebot etc. Die Mutter/ der Vater muss dann unbedingt rechtzeitig zur vereinbarten Zeit wiederkommen, nur so kann das Kind lernen zu vertrauen und wird schnell mit einem guten und sicheren Gefühl bei uns im Wald bleiben. Kleine, individuelle Rituale können den Kindern das Verabschieden der Eltern erleichtern. Unsere Präambel ist, dass jedes Kind nach seinen ganz individuellen Bedürfnissen und situationsbedingt eingewöhnt wird.

5 Wechsel in die Hausgruppe als Besonderheit

Genauso wie es der Musikkindergarten seit Jahren schon ermöglicht einmal wöchentlich den Aufenthalt der Kinder in den Wald zu legen, soll es für die Waldstrolche möglich sein, die Abläufe und Strukturen eines „Regelkindergartens“ kennen zu lernen. Dafür wechseln die

Waldkinder freitags mit ihren Bezugserziehern vom Wald in das Haus des Musikkindergartens und der Musikkindergarten nutzt das Grundstück der Waldstrolche und den Wald.

Die Fächer der Waldkinder werden mit den gleichen Symbolen versehen wie die der Hauskinder, so haben sie dort „Ihren“ Platz zum Jacke aufhängen, etc. . Im Haus haben die Kinder zu anderen Spiel- und Konstruktionsmaterialien Zugang, lernen sich an ein anderes Regelwerk anzupassen, ihre Lautstärke anzupassen und sich, im Hinblick auf den bewegungsärmeren Schulalltag, auch im Bewegungsdrang in ein Gruppengeschehen im Haus einzupassen. Die Erzieher können so die Kinder in einem anderen Kontext kennenlernen und können weitergehende Aktivitäten, wie beispielsweise Marmelade aus gesammelten Früchten kochen, anbieten.

Musikkindergartenkinder- und Waldstrolche stellen keine strikt voneinander getrennten Einheiten dar, sondern werden gemeinsam an gruppenübergreifenden Angeboten, Projekten und Aktionen beteiligt sein. Die Erzieher der jeweiligen Gruppen werden im Bedarfsfall als Springer oder z.B. für Musikprojekte und Imkern in beiden Gruppen aktiv und auch im Rahmen von gemeinsam begangenen Festen sowohl für die Kinder als auch die Eltern bekannt sein.

6 Elternarbeit/ Elternmitarbeit

Wir möchten mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft bilden, in deren Mitte das Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen steht. Ein regelmäßiger, konstruktiver Austausch über pädagogische Inhalte ist ein Muss. Dieser kann kurz bei den täglichen Bring- und Abholzeiten stattfinden und wird natürlich bei den ein bis zweimal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen vertieft.

Grundlage der Gespräche mit der Elterngemeinschaft wie auch mit Einzelnen ist ein offenes, vertrauensvolles, ehrliches Verhältnis zueinander. In gegenseitigem Respekt und mit Toleranz soll Auffälliges und Störendes sofort angesprochen werden. Dadurch lassen sich ungute Gefühle rechtzeitig äußern bzw. erkennen, wodurch oft größere Probleme vermieden oder Ängste bewältigt werden können.

Auch möchten wir die Arbeit des Kindergartenvorstandes, der aus der Elternschaft gewählt wird, unterstützen. Dieser repräsentiert die Elternschaft und vertritt deren Interessen. Weiterhin übernimmt er Aufgaben, wie die Verwaltung von BayKibig und Personalverwaltung, fungiert als Mittler zwischen Kindergarten und Gemeinde und organisiert Feste und Feiern.

Ziel einer intensiven Elternzusammenarbeit ist,

- die Erziehungsarbeit transparent zu machen, mehr noch, auch Eltern am Kindergartengeschehen teilhaben zu lassen

- Eltern im Rahmen ihrer pädagogischen Kompetenzen ein demokratisches Mitspracherecht zu geben
- ein familienähnliches Klima zu schaffen in dem sich Kinder, Eltern und Erzieher heimisch und wohl fühlen

Die Elternarbeit der Erzieher/innen umfasst selbstverständlich neben der allgemeinen Information auch die fundierte Beratung einzelner Eltern über den Entwicklungsstand, Stärken, Schwächen und Möglichkeiten ihres Kindes sowie das Einleiten unterstützender Schritte.

Unser Kindergarten ist als Elterninitiative angewiesen auf *aktive und interessierte Eltern*, die sich gerne für die Betreuungseinrichtung ihres Kindes engagieren. Elterndienste wie z.B. Jurte reinigen, Bauwagen streichen, kleine Reparaturen ausführen und Unterstützung bei Festen und Feiern sind wichtiger Bestandteil im Miteinander der Kindergartenfamilie.

7 Anhang

7.1 Kleidung und Ausrüstung

„Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“

Der Aufenthalt im Wald, bei jedem Wetter fordert besondere Ausrüstung und Kleidung.

Die Kleidung muss immer dem Wetter entsprechend gewählt werden, hier empfiehlt es sich die Kinder im Zwiebellook einzukleiden, d.h. mehrere dünne Lagen übereinander zu ziehen.

7.1.1 Bekleidung im Wald (Sommer)

- Wanderschuhe, guter Halt im Schuh ist wichtig
- lange Hosen und langarmige Pullover oder T-Shirt
- Kopfbedeckung, am besten mit Nackenschutz
- wetterfeste, atmungsaktive Jacke
- gute Regenbekleidung

7.1.2 Bekleidung im Wald (Winter)

- wasserdichte, atmungsaktive Winterjacke evtl. mit zusätzlicher Fleece Jacke (3in1-Jacken haben sich bewährt)
- Schneehose (keinen Schneeanzug, wg. Toilettengang)
- Fausthandschuhe (wasserfest)
- Mütze und Schal
- gute, wasserdichte Winterstiefel

7.1.3 Ausrüstung

- gut sitzender Rucksack mit Brustgurt
- auslaufsichere Trinkflasche, für die kalte Jahreszeit eine Thermosflasche
- Brotbox, die die Kinder möglichst selbstständig öffnen können, Thermobehälter für den Winter
- Hausschuhe für den Bauwagen
- Ggf. ein Kissen für den Mittagsschlaf
- Ersatzwäsche (wird im Bauwagen gelagert)
- Sonnencreme / Zeckenschutz

7.2 Regeln für die Kinder

- Grundsätzlich bleiben alle Kinder in Sichtweite der Erzieher/innen
- Aus dem Wald darf nichts verzehrt werden
- Essen, das auf dem Boden lag, darf nicht verzehrt werden
- Es sollten keine Süßigkeiten mitgebracht werden, Ausnahme an Geburtstagen (Ein Kuchen ist erwünscht)
- Restabfälle sind wieder mit nach Hause zu nehmen
- Pilze und tote Tiere dürfen nicht angefasst werden
- Mit Tieren und Pflanzen sollte vorsichtig umgegangen werden
- Nach dem Toilettengang und vor dem Essen werden die Hände gründlich gereinigt
- Das Besteigen von Hochsitzen und Holzstapeln ist verboten
- Die Kinder sollten ihre Rucksäcke selbst tragen und nach dem Frühstück möglichst selbst einräumen
- Alle Kinder müssen an den vereinbarten „Haltepunkten“ aufeinander warten
- Jedes Kind räumt seine benutzten Geräte wieder auf
- Die Kinder und Erzieher:innen kümmern sich darum, dass zum Wochenende das Grundstück und der Bauwagen aufgeräumt sind
- Stöcke dürfen nicht in Gesichtshöhe gehalten werden und dürfen nicht mit in den Bauwagen genommen werden
- Mit Stöcken, Steinen und anderen Gegenständen darf nicht geschlagen oder geworfen werden